

te der Renaissanceplastik, in: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses* 31, 1913–14, 67–136.

Tagliaferro 2018: Giorgio Tagliaferro, Celebrating the most serene Republic, in: *Tintoretto 1519–1594*, 208–217.

Tagliaferro et al. 2009: Giorgio Tagliaferro/Bernard Aikema/Matteo Mancini/Andrew John Martin (Hg.), *Le botteghe di Tiziano*, Florenz 2009.

Thode 1901: Henry Thode, *Tintoretto*, Bielefeld 1901.

Tietze 1948: Hans Tietze, *Tintoretto. Gemälde und Zeichnungen*, London 1948.

Tietze/Tietze-Conrat 1944: Hans Tietze/Erica Tietze-Conrat, *The Drawings of the Venetian Painters in the 15th and 16th Centuries*, New York 1970.

Tintoretto 1519–1594, Ausst.-Kat. (Venedig, Palazzo Ducale, 7.9.2018–6.1.2019/Washington, National Gallery of Art, 24.3.–7.7.2019), hg. v. Frederick Ilchman/Robert Echols, Venedig 2018.

Tintoretto – A Star was Born, Ausst.-Kat. (Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 6.10.2017–28.1.2018/Paris, Musée du Luxembourg, 6.3.–1.7.2018), hg. v. Roland Kriechel, München 2017.

Tintoret. Une leçon de peinture, Ausst.-Kat. (Paris, Centre culturel du Panthéon, 2.10.–13.12.1998), hg. v. Giovanna Nepi Scirè, Mailand 1998.

Titian, Tintoretto, Veronese. Rivals in Renaissance Venice, Ausst.-Kat. (Boston, Museum of Fine Arts, 15.3.–

16.8.2009/Paris, Louvre, 14.9.2009–4.1.2010), hg. v. Frederick Ilchman, Farnham 2009.

Waagen 1857: Gustav Friedrich Waagen, *Treasures of art in Great Britain: being an account of the chief collections of paintings, drawings, sculptures, illuminated mss., etc.*; Bd. 4 (Supplement: Galleries and cabinets of art in Great Britain), London 1857.

Weddigen 2000: Erasmus Weddigen, Jacomo Tentor F. Myzelien zur Tintoretto-Forschung. Peripherie, Interpretation und Rekonstruktion, München 2000.

Weddigen 2009: Erasmus Weddigen, *The Works of Tintoretto: Sewn, Designed, Patched and Cut. The uncertainty of canvas measurements*, in: *Actas 2009*, 151–164.

Weddigen 2018: Erasmus Weddigen, Jacomo Tentor F. Myzelien II zur Tintoretto-Forschung. Rückblicke, Einblicke, Exkurse, Exkursionen, München 2018.

Whistler 2016: Catherine Whistler, *Venice & Drawing 1500–1800: theory, practice and collecting*, New Haven/London 2016.

MARIA ARESIN, M.A.

**Wissenschaftliche Volontärin,
Bayerische Staatsgemäldesammlungen,
maria.aresin@googlemail.com**

VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Carl Heinrich von Heineken in Dresden und auf Schloss Altdöbern. Hg. Martin Schuster, Thomas Ketelsen. Beitr. Martin Schuster, Thomas Ketelsen, Uta Christina Koch, Virginia Spenlé, Torsten Sander, Maureen Cassidy-Geiger, Nina Simone Schepkowski, Tobias Pfeifer-Helke, Véronique Mey-

er, William McAllister Johnson, Kristel Smentek, Thomas Liebsch, Hans-Christian Feldmann, Stefan Dürre, Sylvia Drebing, Stefan Hohmann, Anke Fröhlich-Schauseil, Werner Schuricht. (Schriftenreihe der Carl Heinrich von Heineken Gesellschaft, Bd. 1). Dresden, Sandstein Verlag 2018. 456 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-95498-403-9. € 48,00.

Bislang war Carl Heinrich von Heineken (1707–1791) in der Forschung lediglich als Leiter des Dresdner Kupferstichkabinetts am Hof des Kurfürsten

Friedrich August II. (1694–1763) bekannt, wo er sich rasch Verdienste bei der Etablierung



und Erweiterung der Sammlung erwarb. Sein Ansehen als Kunstgelehrter und Sammler dagegen geriet rasch in Vergessenheit, als man ihn als engem Mitarbeiter des sächsischen Ministers Heinrich Graf von Brühl mitverantwortlich für die Finanzmisere des sächsischen Staates machte und ihn der Korruption verdächtigte, was in der Folge zur Amtsenthebung führte, auch wenn sich die Anschuldigungen als haltlos erwiesen. Heineken verließ Dresden und zog sich 1763 auf sein Gut Altdöbern in der Lausitz zurück, wo er sich in den Folgejahren seinen kunstwissenschaftlichen Forschungen widmete, sich aber auch mit agrar- und sozialpolitischen Fragen beschäftigte. Er unterhielt enge Kontakte zu europäischen Kunstkennern, Händlern und Sammlern und veröffentlichte zahlreiche Studien zur Geschichte der graphischen Künste, darunter seine 1771 erschienene Kupferstichkunde *Idée générale d'une collection complète d'estampes*, für die allerdings bislang weder eine Übersetzung ins Deutsche noch ein entsprechender Kommentar vorliegen.

Die Neuerscheinung macht es sich zum Ziel, anhand des bislang nicht ausgewerteten Quellenmaterials Heinekens Rolle für die Kunst- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts neu zu bewerten und reiht sich ein in die Forschungen zur Kunst in der Ära Graf von Brühls am sächsischen Hof (vgl. *Kunstchronik* 71/11, 2018, 564–

569: Die Habitusformierung eines Aufstiegers in Dresden: Neues zu Graf von Brühl und 72/4, 2019, 205). Der Band ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Abschnitt wird nach einer Zusammenfassung der Lebensdaten nach Parallelen im Leben Heinekens und Jean-Jacques Rousseaus gefragt, deren Rückzug aus der Gesellschaft erst zur Entdeckung ihres schriftstellerischen Talents geführt habe. Danach folgt eine ausführliche Schilderung der Beziehung Heinekens zu Graf von Brühl als dessen Sekretär, Besitzverwalter und Leiter des Brühl'schen Kunstankaufs und dessen Sammlungen, an deren Aufbau und Präsentation er maßgeblich beteiligt war. Ausführlich wird auf seine Rolle als Kunsthändler und -sammler eingegangen, wo zu er ein Netz von Kunstagenten aufbaute.

Von seiner eigenen Gemäldesammlung in Dresden und Altdöbern ließ er graphische Reproduktionen anfertigen, um ihren Wert beim Wiederverkauf zu erhöhen. In seiner Bibliothek, die er zu Studienzwecken anlegte, befand sich ein bedeutender Bestand an Inkunabeln, die er später an den Kurfürsten verkaufte. Seine Schriften gelten als Ausgangspunkt der systematisch-wissenschaftlichen Graphikforschung. In seiner *Idée générale* entwarf er eine vorbildliche Idealordnung einer graphischen Sammlung nach Schulen und Sujets; sein besonderes Interesse galt der Frühgeschichte der Gattung. Der zweite Teil des

Buches widmet sich der Baugeschichte und Innenausstattung von Schloss Altdöbern, der Gestaltung der Gartenanlagen mit ihrem Bestand an Barockskulpturen, der Nutzung des Gartens für Spiel und Musik, aber auch für den Obstanbau, denn auch auf dem Gebiet der Pomologie erwarb sich Heineken Verdienste. Der Band schließt mit Auszügen aus Archivalien über den Gelehrten.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. *Ludwig-Forum.* –26.1.20: Louisa Clement. (K). –1.3.20: Danielle Dean. Trigger Torque.

Aarau (CH). *Aargauer Kunsthaus.* –5.1.20: Maske in der Kunst der Gegenwart. (K).

Aarhus (DK). *Aros.* –16.2.20: Douglas Gordon: In my Shadow.

Agen (F). *Église des Jacobins.* –10.2.20: Goya, génie d'avant-garde, le maître et son école.

Ahlen. *Kunst-Museum.* –16.2.20: Adam Barker-Mill. Retrospektive.

Aix-en-Provence (F). *Caumont Centre d'Art.* –22.3.20: Hokusai, Hiroshige, Utamaro. Les Grands Maîtres du Japon. Coll. Georges Leskowitz.

Albstadt. *Kunstmuseum.* –16.2.20: Christian Landenberger 1862–1927; Paarweise? Walter Herzger und Gertraud Herzger von Harlessem und andere Künstlerpaare; Die dunkle Seite des Mondes. Schattenbilder aus Kunst und Literatur.

Alkersum/Föhr. *Museum Kunst der Westküste.* –12.1.20: 10 Jahre